

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 30. Mittwoch, den 30. Januar 1822.

Privataudienz des Dr. Brattie bei dem  
Könige von England Georg III.

(B e s c h l u ß.)

Se. Majestät fragte, was ich von meinem neuen Bekannten, Lord Dartmouth hielte. Ich fände, erwiederte ich, in seiner Miene und seinem Wesen etwas nicht bloß Angenehmes, sondern Bezauberndes, und hielte ihn für einen der besten Männer; worin beide Majestäten mir herzlich beistimmten. „Man sagt, Lord Dartmouth sey ein Schwärmer, hob der König an; aber sicherlich sagt er nichts über Religion, als was jeder Christ sagen kann und soll.“ — Er fragte, ob ich nicht die englische Sprache gegenwärtig ihrem Verfall nahe glaubte. Ich bejahte es; der König stimmte ein, und nannte den Spectator als eins der besten Richtmaße der Sprache. Als ich ihm sagte, die schottischen Geistlichen beteten bisweilen eine halbe Stunde auf einmal, so fragte er: ob sie das nicht zu Wiederholungen verleitete? Oft wohl, antwortete ich. Das gefällt mir nicht bei Gebeten, erwiederte er; und so trefflich unsre Liturgie ist, so ist sie, dünkt mich, hierin doch etwas fehlerhaft. Sw. Maj. weiß, sagte ich, daß in dem gewöhnlichen Gottesdienste drei Kirchengebete (services) zu einem

verbunden werden, und das ist eine Ursache dieser Wiederholungen. Allerdings, gab er zur Antwort, und dieser Umstand macht auch den Gottesdienst zu lang. Hiervon nahm er Anlaß von der Abfassung der Kirchen: Liturgie zu sprechen, welcher er die gegründetsten Lobsprüche ertheilte. Sehen Sie nur, sagte Se. Majestät, wie leicht diese gelegentlichen Gebete sind, in Vergleichung mit den alten. Als ich der geringen geistlichen Befoldungen in Schottland gedachte, äußerte er seine Verwunderung, wie Männer von edler Erziehung sich noch zum geistlichen Stande entschließen könnten; und fragte, ob in den entfernteren Theilen Schottlands die Geistlichkeit nicht überhaupt sehr unwissend wäre. Nein, sagte ich, weil diese Erziehung in Schottland sehr wohlfeil ist, überhaupt sind die Geistlichen da Männer von richtiger Einsicht und hinlänglichen Kenntnissen. Er fragte nach guten Predigern in Aberdeen, und ich nannte ihm Campell und Garrard, die er aber nicht zu kennen schien. Dr. Majendie nannte Dr. Dewald's Aufruf (Appeal) mit Lobe, ich stimmte ein; und die Königin zeichnete den Titel auf, um die Schrift holen zu lassen. Ich wurde gefragt, ob ich Dr. Dewald kenne. Ich verneinte es, und sagte, mein Buch sey schon herausgegeben, ehe ich das seinige gele-